

# Fehlerhafte Brustimplantate sollten entfernt werden

Dr. Rainer Krein, Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie ist seit fast zwanzig Jahren im Beruf tätig und im Bereich der Brustchirurgie spezialisiert. Im Valeo-Interview gibt der Experte der Kreuzlinger Praxis «See Ästhetik» Auskunft.

**Herr Dr. Krein, im April 2010 untersagte die französische Medizinproduktbehörde die Herstellung, den Verkauf und die Verwendung von Brustimplantaten der Firma Poly-Implantat-Prothese (PIP) für ganz Europa. Wie ist der aktuelle Stand der Dinge?**

**Dr. Rainer Krein:** Die Implantate wurden neun Jahre lang produziert und nahezu im gesamten europäischen Raum, vornehmlich in Frankreich, verwendet. Dann stellte man fest, dass die Implantate ein nicht dafür vorgesehenes Silikongel enthalten. Es zeigte sich, dass es zu einer vermehrten Rissbildung kommt und dass sich das Silikon in Brust- oder Lymphbahngewebe verteilen kann. In allen betroffenen Ländern bildeten sich schnell Expertengremien, die das gesundheitliche Risiko und die daraus resultierenden Folgen sowie die Handlungsnotwendigkeit kompetent beurteilen und den Betroffenen direkte Hilfe anbieten können. Trotz allem bleiben für viele Betroffene oder zukünftige Patientinnen diverse Fragen offen, verbunden mit Ängsten und Unsicherheiten.

## **Welches Risiko haben die Patientinnen mit den fehlerhaften Brustimplantaten?**

Die französische Kommission gab in einem neuesten Bericht bekannt, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch zu wenige Daten vorhanden sind, um einer Frau mit PIP-Implantaten grundsätzlich ein grösseres Gesundheitsrisiko zuzuschreiben. Gesichert ist aber, dass bei einer vermehrten Anzahl von Rupturen (Rissen) das ausgetretene Silikongel der PIP-Implantate eine starke Entzündungsreaktion im Körper verursacht. Eine zellschädigende oder sogar krebserzeugende Wirkung ist bis dato nicht nachweisbar.

## **Was empfehlen Sie Patientinnen mit Brustimplantaten?**

In der Regel erhält jede Patientin mit einem Brustimplantat, ob aus wiederherstellenden oder ästhetischen Gründen, einen Implantatausweis. Darauf ist sowohl der Hersteller als auch die Herstellernummer aufgeführt. Jede Klinik bzw. jeder Behandler muss ebenfalls hierüber einen Nachweis führen. Auf einem solchen Nachweis ist erkennbar, ob ein derartiges fehlerhaftes Implantat verwendet wurde. Sollte ein Implantat der Hersteller PIP, Rofil (M-Implant) oder Ti-Breeze (SfE Medical) verwendet worden sein, sollte sich die Betroffene an ihren behandelnden Arzt oder an einen erfahrenen Spezialisten wenden. Ist sie nicht sicher oder ist sogar ein solcher Ausweis nicht vorhanden, gilt hier das selbige. In einer persönlichen Untersuchung und Beratung kann hier die weitere Vorgehensweise individuell besprochen werden.

## **Muss ein solches Implantat zwingend entfernt werden?**

Ja – das enthaltene Gesundheitsrisiko dieser speziellen Implantate kann nicht sicher abgeschätzt werden. Dies ist im Übrigen auch der Grundtenor aller Fachgesellschaften der betroffenen Länder. Man empfiehlt eine Entfernung ohne Eile. Eine absolute Sicherheit durch mögliche Kontrolluntersuchungen kann man den betroffenen Patientinnen leider nicht auf Dauer geben und somit ist das potentielle Risiko schwierig einzuschätzen.

## **Wer zahlt solche Operationen?**

Die Kosten einer solchen Behandlung sollten grundsätzlich als medizinisch notwendige



Dr. Rainer Krein./Bild: zvg

Massnahme von der Krankenkasse getragen werden. Sollte im Nachfolgenden wieder ein neues Implantat eingesetzt werden, gelten die gleichen Kriterien wie bei der Erstimplantation. Das heisst: medizinisch notwendige Aufbauplastiken sollten von der Krankenkasse übernommen werden. Bei Operationen aus rein ästhetischen Gründen muss die Patientin die Kosten selber tragen. Jeder Einzelfall muss aber individuell beurteilt werden.

## **Was bedeutet das für die Zukunft von Brustimplantaten? Raten Sie grundsätzlich von Brustimplantaten ab?**

Nein – Silikonimplantate sind einerseits für die Wiederherstellung, aber andererseits auch für die Ästhetik nicht wegzudenken. Allerdings sind wir als Mediziner und auch die Politik dazu aufgefordert, Kontrollmechanismen zu schaffen, die unseren Patientinnen ein Höchstmass an Sicherheit geben. In Amerika wird nicht nur der Herstellungsprozess, sondern auch das Produkt selbst geprüft. Nach meinem Dafürhalten ist ein generelles Abraten von einem Silikonimplantat in keiner Weise zu begründen. Die allgemeinen und speziellen Risiken einer solchen Behandlung müssen individuell mit den Patientinnen besprochen werden, wobei der erfahrene Spezialist gute Hilfe geben kann.

valeo

Weitere Infos: [www.see-aesthetik.ch](http://www.see-aesthetik.ch)